Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 90 (1992)

Heft: 6: 75 Jahre GF SVVK = 75 ans GP SSMAF = 75 anni GLP SSCGR

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ausgesprochen (bei ungefähr gleichbleibendem Stoffumfang).
Ein spezifisches Problem der Vermessungsabteilung liegt in der praktischen Ausbildung an Geräten und Systemen. Wegen der hohen Anschaffungskosten und (allzu) kurzer Lebensdauer Informatik-gestützter Systeme müssen wir die Stückzahlen und Arbeitsplätze auf wenige Anlagen beschränken.
Dies verursacht für Klassen von 20 Studenten organisatorische Probleme, die im Rahmen der Normal-Unterrichtswoche von 38 Pflichtstunden kaum mehr lösbar sind.
Es sind weitere Blockkurse notwendig. Seit 3 Jahren schon bieten wir für unsere Diplomanden einen Nachdiplom-Kurs in Geo-Informatik an.

Berufsbild / Patentfrage

Die Spezialisierung ist heute auch im Vermessungswesen eine Tatsache. Den «Alles-Könner» gibt es nicht mehr. Unseres Erachtens verdient der Spezialist die gleiche Anerkennung wie der Generalist. Im Medizinalbereich ist das akzeptiert. Allerdings wird sich niemand vom Psychiater chirurgisch behandeln lassen. Ebensowenig wird man vom Doktorand in Geo-Informatik erwarten, dass er imstande ist, eine überzeugende Lösung für die Revitalisierung eines Baches zu präsentieren.
Ebenso wenig ist es sinnvoll von einem Verm. Ing. HTL, der ein Nachdiplomstudium in Informatik absolviert hat und somit für die RAV-Belange prädestiniert ist, nachträglich eine Vertiefung in Physik und darstellender Geometrie zu verlangen.
Kurz: Wir halten dafür, die speziellen Qualifikationen von HTL-Patentanwärtern angemessen zu berücksichtigen.

RAV-Weiterbildung

Über die Aktivitäten der IBB in diesem Bereich wurde in dieser Zeitschrift (VPK 11/91) berichtet.

K. Ammann

EINEV Yverdon section MGR: Bref rapport d'activité pour l'année 1991

Les études à l'EINEV se caractérisent par une solide formation de base durant les 3 premiers semestres, puis par une initiation poussée aux techniques professionnelles, tant dans le domaine des mensurations (60%) que dans celui des améliorations foncières et des techniques municipales (40%), durant les 3 derniers semestres.
L'année 1991 a été marquée par une hausse réjouissante des effectifs et par la poursuite du renforcement d'un enseignement moderne, orienté vers les techniques de pointe. Ainsi, par exemple, le nouveau plan d'études récemment mis en vigueur fait une plus large place aux applications informatiques dans les principaux domaines professionnels.
Les diplômés de l'automne dernier ont été les premiers à pouvoir s'initier aux secrets du système infographique INFOCAM acquis par l'EINEV en hiver 90–91, en remplacement de l'équipement GEOMAP. Cet outil performant constitue un atout supplémentaire pour la formation de nos futurs ingénieurs ETS, notamment dans leur approche des systèmes d'information du territoire et dans leur étude de différents projets d'aménagement foncier.
Pour mener à bien sa tâche, notre section bénéficie depuis toujours de l'enseignement de nombreux chargés de cours qui apportent leur expérience professionnelle durant 2 ou 4 heures hebdomadaires. Pour 1991 il s'agit de MM. Ch-H de Luze (droit civil), J-F Wahlen (droit foncier), J-C Stotzer (cartographie), H. Ravussin (direction et surveillance de chantiers), J-J Lehmann (économie professionnelle), P-Y Bachmann (économie rurale), J-M Annen (routes et chemins), F. Fleury (géotechnique) et H. van Buel remplacé cette année par Ph Hohl (travaux hydrauliques).
Ils complètent le team des professeurs titulaires composé de MM. S. Chappuis (langues), Ch. Métraux et S. Gobat (mathématiques), P-H Cattin (topométrie et informatique), R. Ogay (instrumentation, photogrammétrie et exercices de terrain) et J-R Schneider (mensuration officielle et aménagements fonciers); ainsi que MM. Montandon et Viennot (construction et hydraulique).
Nos ingénieurs ETS en mensuration et génie rural reçoivent leur diplôme à l'issue d'un travail pratique d'un mois. Parmi les sujets récemment traités: l'étude de méthodes d'implantation de tunnels, la mensuration officielle au service de la protection civile, la recherche d'optimisation de bases GPS et la diffusion des données hydrométéorologiques par le biais d'un réseau de télécommunication à grand public (vidéotext).

Mitteilungen Communications

RAV im Kanton Uri: LISAG gegründet

Für den Aufbau, Betrieb und Unterhalt eines Landesinformationssystems für den Kanton Uri nach dem Konzept RAV wurde am 15. April 1992 die Firma LISAG gegründet. 24 Aktionäre sind an der Aktiengesellschaft bisher beteiligt (58% öffentliche Hand, 42% Private). Die LISAG bleibt offen für weitere Aktionäre, etwa für jene Gemeinden, die sich noch nicht beteiligt haben. Die LISAG versteht sich als marktwirtschaftliches Unternehmen. Die LIS-Benützer müssen nach dem Verursacherprinzip für die Dienstleistungen bezahlen.

Berichte Rapports

Europäische Gemeinschaft und Raumplanung

Auch in der bisher vor allem auf rein wirtschaftliche Ziele angelegten EG macht man sich Gedanken, welche Auswirkungen der europäische Binnenmarkt auf den Raum und die Umwelt haben könnte. Denn eines ist klar: die sich aus den zunehmenden internationalen Wirtschaftsbeziehungen ergebenden Handels-, Kapital- und Verkehrsflüsse werden Spuren in Landschaft und Umwelt hinterlassen: man denke bloss an das Wachstum des Alpentransitverkehrs als für uns Schweizerinnen und Schweizer anschaulichstes Beispiel, zum andern aber auch an die Investitionsentscheidungen der Wirtschaft bezüglich des Standortes von Produktionsanlagen. Grossen Einfluss auf den Lebensraum hat daneben auch die Agrarpolitik der EG, es verhält sich da nicht anders als mit der hiesigen Landwirtschaftspolitik. Ein vorläufiger Überblick über die Perspektiven der künftigen Raumordnung der Gemeinschaft (Dokument «Europa 2000») gibt näheren Aufschluss über die Problemsicht der EG. Die geplante Einbindung der Schweiz in den Europäischen Wirtschaftsraum EWR bietet Anlass, sich damit zu befassen.
Die vom wachsenden europäischen Binnenmarkt ausgehenden raumplanerischen Chancen und Gefahren werden im Entwurf für ein Dokument Europa 2000 unter anderem wie folgt beschrieben:

Chancen:
Der Binnenmarkt bietet die Chance, dank technologischem Fortschritt und ausgewogener wirtschaftlicher Entwicklung den ganzen Raum der Gemeinschaft sinnvoll zu nutzen. Es geht also darum, den begrenzten Lebensraum Europas zweckmässig und nachhaltig zu nutzen: ein Ziel, das sich für die Schweiz auch in der Bundesverfassung findet (Art. 22quater BV).

Gefahren:
Bei unausgewogener Entwicklung könnten bestimmte Randgebiete isoliert und zur Bedeutungslosigkeit verurteilt werden, was wiederum Bevölkerungswanderungen nach sich ziehen müsste. Ein ungesteuertes Wachstum schliesslich kann beispielsweise zu Verkehrsproblemen und Umweltschäden führen.
Noch weitergehend als in der Schweiz sind in der EG die Mitgliedstaaten für die raumordnungspolitischen Entscheide (also für die Raumplanung im weitesten Sinne) zuständig: die Kompetenzen der EG beschränkten sich bisher im wesentlichen auf die Förderung der wirtschaftlich schwachen Randgebiete (ähnlich dem Bundesgesetz über die Investitionshilfe für Berggebiete (IHG). Die EG-Behörden möchten aber in Zukunft Informationen an die Mitgliedstaaten und an Private liefern, damit diese einen besseren Überblick über die europäischen Zusammen-